

Religionsunterricht im Schuljahr 2020/21

Eine Information der Abteilung Religionsunterricht und Lehrerbildung
im Ev. Oberkirchenrat Karlsruhe zum Einsatz hauptamtlicher /nebenamtlicher kirchlicher
Lehrkräfte an den Schulen sowie der Pfarrer*innen und Diakon*innen mit Regeldeputat im
Religionsunterricht

Stand 17.11.2020

Neue bzw. überarbeitete Passagen sind **gelb hinterlegt**

Diese Information wird fortlaufend aktualisiert je nach Entwicklung der Corona-Pandemie und der daraus erfolgenden behördlichen Verordnungen für die Schulen. Gültig ist jeweils nur die aktuellste Fassung, die unter www.ekiba.de/religionsunterricht zu finden ist. Alle früheren Fassungen verlieren mit Veröffentlichung einer Aktualisierung ihre Gültigkeit.

Grundsätzliches zum Religionsunterricht im Schuljahr 2020/21

Grundsätzlich findet im Schuljahr 2020/21 an allen Schularten regulärer Religionsunterricht nach Stundentafel statt.

Eine Beschränkung auf den Klassenverband besteht für das Fach Religion nicht mehr. Für Religionsgruppen dürfen Schüler*innen aus Parallelklassen zusammengenommen werden. Lediglich jahrgangsübergreifende Klassen dürfen im RU nicht gebildet werden. Hier wird der RU in ökumenischer Kooperation so geplant, dass Religion nach Jahrgängen getrennt mit erweitertem Gaststatus unterrichtet wird.

Ausgenommen von dieser Einschränkung sind kleine Schulen, die die grundsätzliche Erlaubnis zu jahrgangsübergreifendem Unterricht erhalten haben. An diesen Schulen kann auch Religion jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. Jahrgangsübergreifende Gruppen sind ebenfalls immer dann möglich, wenn zwischen allen Personen im Klassenraum dauerhaft ein Mindestabstand von 1,50m eingehalten werden kann. Weitere Ausnahmen regelt die CoronaVO Schule des Kultusministeriums in der jeweils aktuellen Fassung (<https://km-bw.de/,Lde/Startseite/Ablage+Einzelseiten+gemischte+Themen/CoronaVO+Schule+vom+31.+August>).

Die Schuldekan*innen können vor Ort auf der Grundlage der Verordnungen des Kultusministeriums Individuelle Lösungen vereinbaren, wo auf Grund von Lehrkräftemangel die Versorgung gefährdet ist

FAQs

1. Wer ist verpflichtet zu unterrichten und wer kann sich aus gesundheitlichen Gründen befreien lassen?

Ab 29.06.2020 gilt bis auf Weiteres: Alle kirchlichen Mitarbeiter/innen, die ein Deputat im Religionsunterricht zu erteilen haben, sind im Blick auf den Religionsunterricht im Dienst und damit verpflichtet an ihrer jeweiligen Einsatzschule zu unterrichten. Die konkrete Einsatzplanung erfolgt durch den/die Schuldekan/in. Präsenzunterricht ist an mehreren Schulen möglich.

Personen, die ein erhöhtes Risiko für einen schweren SARS-CoV-2-Krankheitsverlauf haben, dürfen nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden. Das erhöhte Risiko ist durch ein ärztliches

Attest nachzuweisen. Dieses Attest ist dem/der Schuldekan/in vorzulegen. Die Schulleitung erhält auf Wunsch eine Kopie. Das Attest muss lediglich das erhöhte Risiko bescheinigen, eine konkrete Diagnose ist nicht erforderlich. Das Attest gilt für max. 3 Monate und muss dann ggf. erneuert werden.

Wer nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden kann, ist dennoch im Dienst und übernimmt andere Aufgaben wie Fernlernangebote etc.

Das bisher verwendete Formblatt für Risikogruppen wird ab sofort nicht mehr verwendet. Bereits ausgefüllte Formblätter sind von den Schuldekan/innen am 29.06.2020 zu vernichten.

2. Dürfen Schwangere im Religionsunterricht eingesetzt werden?

Schwangere dürfen weiterhin nicht gegen ihren Willen im Unterricht eingesetzt werden. Eine Präsenz an der Schule (z.B. bei Lehrerkonferenzen) ist jedoch möglich, es sei denn, es liegt ein Beschäftigungsverbot vor, das dies ausschließt.

Sofern kein Beschäftigungsverbot besteht, können Schwangere freiwillig präsent im Unterricht eingesetzt werden. Hierfür genügt eine formlose schriftliche Erklärung, die dem/der Schuldekan/in sowie in Kopie der Schulleitung übergeben wird. Es wird dringend empfohlen, dass Schwangere vor Abgabe dieser Erklärung ärztlichen Rat einholen.

3. Wie ist mit Personen zu verfahren, deren nächste Angehörige (Ehepartner, Kinder, in häuslicher Wohngemeinschaft lebende Eltern) im häuslichen Umfeld zur Risikogruppe aufgrund schwerer Vorerkrankungen oder Erkrankungen gehören?

Eine Entbindung von der Unterrichtsverpflichtung aufgrund der Tatsache, dass Lehrkräfte in häuslicher Gemeinschaft mit gefährdeten Personen leben, ist nicht mehr möglich. Der Schutz dieser Personen ist durch die private Lebensführung der Lehrkräfte zu gewährleisten.

4. Welche Regelungen gibt es im Blick auf Lehrproben und Unterrichtsbesuche?

Unterrichtsbesuche können weiter regulär stattfinden. Lehrproben mit einer Prüfungskommission sind aktuell an den Schulen nicht möglich und werden verschoben oder durch Präsentationsformate ersetzt.

5. Welche Regelungen gelten für kirchliche Religionslehrkräfte an Privatschulen?

Für kirchliche Lehrkräfte, die an Privatschulen unterrichten, gelten die hier genannten Regelungen analog.

6. Wie ist der Einsatz von Kolleg*innen geregelt, die sowohl in der Schule als auch im Krankenhaus arbeiten?

Hier ist aktuell nur ein Einsatz an einem der beiden Orte möglich, in der Regel dort, wo das höhere Deputat liegt. Die genauen Modalitäten sind vor Ort zu klären. Wenn der Beschäftigungsanteil im Krankenhaus überwiegt, wird mit der Schule abgesprochen, wie der Religionsunterricht digital erfolgen kann. Gibt es dafür keine Möglichkeiten, erhalten

Schüler/innen Unterrichtsmaterial in anderer Form oder versuchen Schuldekanate den Unterricht durch andere Personen erteilen zu lassen.

7. Welche Regelungen gelten für das Singen und Musizieren im Religionsunterricht?

Singen ist nur möglich, wenn in alle Richtungen ein Mindestabstand von 2,00 Metern zwischen allen anwesenden Personen eingehalten werden kann.

Für den Einsatz von Blasinstrumenten sind die entsprechenden Regelungen der CoronaVO Schule zu beachten..

8. Welche Regelungen gelten für außerschulische Partner (z.B. der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit)?

Außerschulische Partner können im Ganztagsbetrieb wieder eingesetzt werden. Die Bestimmungen der CoronaVO Schule sind zu beachten. In der Pandemiestufe 3 sind außerunterrichtliche Veranstaltungen untersagt (§ 6a CoronaVO Schule).

9. Können Schulgottesdienste stattfinden?

Für Schulgottesdienste gelten die Bestimmungen der CoronaVO Schule zu außerunterrichtlichen Veranstaltungen: Schulgottesdienste sind somit grundsätzlich möglich, jedoch nur unter Beachtung der allgemeinen Hygieneregeln der CoronaVO Schule. Das bedeutet u.a., dass jahrgangsübergreifende Gottesdienste mit Schüler/innen aus mehreren Klassenstufen nicht möglich sind. Hinweise zur Gestaltung von Schulgottesdiensten in Corona-Zeiten und konkrete Ideen finden sich unter www.ekiba.de/rpi.

In der Pandemiestufe 3 sind gottesdienstliche Formate nur im Rahmen des (Religions-) Unterrichts möglich.

10. Wen können Religionslehrkräfte ansprechen, wenn sie weitere Fragen haben?

Auskünfte erteilen:

KR Sabine Jestadt, E-Mail: sabine.jestadt@ekiba.de

KR Dr. Andreas Obenauer, E-Mail: andreas.obenauer@ekiba.de

Ein Dank zum Schluss

Ihnen allen, die Sie sich in dieser schwierigen Situation mit viel Energie und Kreativität dafür einsetzen, dass das Fach Ev. Religion auch in Corona-Zeiten bei den Schüler*innen präsent bleibt, danken wir herzlich! Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihren Dienst.

Diese Informationen werden herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe, Abteilung Religionsunterricht; www.ekiba.de/religionsunterricht; religionsunterricht@ekiba.de